



REGIONALER
NATURPARK
PARC NATUREL
REGIONAL



PFYN-FINGES
NATURPARK WALLIS
PARC NATUREL VALAIS

EGGUWEG Albinen

Kräuter und Kultur erleben



KRÄUTER UND KULTUR ERLEBEN

Albinen ist eine der zwölf Gemeinden des Regionalen Naturparks Pfyn-Finges. Dieser engagiert sich für die Aufwertung und den Erhalt seiner einmaligen Natur- und Kulturwerte.

Der EGGUWEG führt zu 17 interessanten Ecken (EGGU). Von Mitte Mai bis Ende Oktober sind Jung und Alt eingeladen, sich auf den Weg zu begeben und Wissenswertes über Kräuter und Kultur zu erfahren und zu erleben. In der übrigen Saison kann der Weg durch das Dorf **EGGU 7** bis **16** begangen werden.

Der Weg ist gut markiert und kann in beiden Richtungen begangen werden. Es empfiehlt sich, gutes Schuhwerk zu tragen. Für gehbehinderte Personen ist der Weg leider nicht geeignet. Für den gesamten Weg benötigen Sie mindestens zwei Stunden, besser einen halben Tag – dann können Sie auch noch am einen oder anderen Ort einkehren.

Auf dem EGGUWEG lernen Sie Heilkräuter, essbare Bergkräuter und die Flora der montanen Region kennen. An mehreren Stationen erfahren Sie, wofür die Kräuter verwendet werden. Mit offenen Augen und Ohren begegnen Sie auch bunten Schmetterlingen, flinken Eidechsen und anderen Tieren.

An den neun **EGGU** im Dorfbereich erhalten Sie Informationen über die einmalige Ansammlung alter Holzhäuser. An weiteren zwei **EGGU** lernen Sie den Bau von Trockensteinmauern und die spezielle Pflasterung (Bikkini) kennen.



Mit den QR-Codes auf den Tafeln können Sie mit Ihrem Handy zusätzliche Informationen abrufen. Für Gruppen gibt es am Mittwochnachmittag Führungen durch den EGGUWEG. Sie dauern drei Stunden und können bei der Gemeinde Albinen gebucht werden; andere Wochentage auf Anfrage.

ALBINEN – DAS EINMALIGE WALLISER DORF

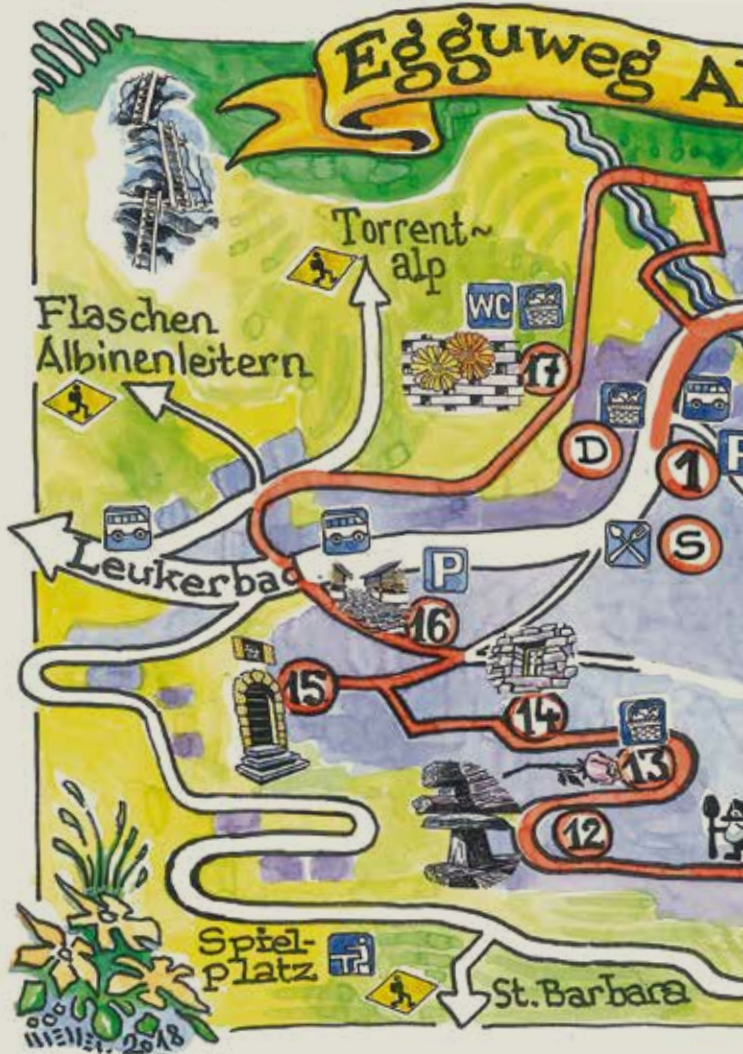
Auf dem Wanderweg von Leukerbad nach Albinen kommt man zu den Albiner Leitern, die eine Felswand von rund 100 Höhenmetern überwinden. Dieses sagenumwobene Teilstück hat das Dorf schweizweit bekannt gemacht. Es entstand sogar der Eindruck, dass die Gemeinde nur mit Hilfe von Leitern erreicht werden könnte. Wegen der Hanglage entstand der Übername «d'Hännä» (Hühner), die, damit sie den Halt nicht verlieren, beschlagen werden müssen.



Natürlich gab es früher schon einen breiten Weg von Leuk nach Albinen und heute erreicht man das Dorf bequem mit den üblichen Verkehrsmitteln. Schon von weitem offenbart sich ein wunderschönes Landschaftsbild mit Häusern, die sich um den einzigartigen Dorfkern schmiegen. Die ruhige Lage, das milde Klima, das geschmackvolle Wasser und die gute Luft vergönnen den Menschen ein langes Leben.

Beim Schlendern durch die engen Gassen des Dorfkerns fühlt man sich in die Vergangenheit zurückversetzt. Die Einheimischen lassen sich gerne auf ein Gespräch ein oder geben Auskunft. Die im Walliser Blockbau errichteten Holzhäuser sind teilweise über 500 Jahre alt und trotzen weiterhin allen Wettereinflüssen. Zurzeit werden Ideen und Projekte erarbeitet, um die Speicher, Stadel, Ställe und Wohnhäuser neu zu beleben.

Eggweg A



Albinen

Tschärmilonga



Leuk



Tschangaladonga







Tschingere

Melibach



LEGENDE

- ① Albinen Post
- ② Seminar-Hotel Rhodania
- ③ Trockenwiesen & -weiden
- ④ Arbignon Heilkräuterfelder
- ⑤ Bauern in Albinen
- ⑥ Trockensteinmauern
- ⑦ Bugerstube & Schulhaus
- ⑧ Pfaristadel
- ⑨ Gebäudetypen in Albinen
- ⑩ Kirche hl. Bruder Klaus
- ⑪ Wirtshaus Godswärgjistubu
- ⑫ Speicher «zum Bogu»
- ⑬ Rosutrukelti
- ⑭ Fides-Hüs
- ⑮ Turilji
- ⑯ Bikkini
- ⑰ Heilkräutergarten Albinen

- Ⓓ Dorfladen
- Ⓔ Sunnublick
-  Toilette
-  Shopping
-  Parking
-  Picknick
-  Restaurant
-  Bus
-  Wanderweg

INFRASTRUKTUR UND ÖFFNUNGSZEITEN

- D**
■ ■ Dorfladen, Produkte des täglichen Bedarfs / 027 473 60 40
Mo-Fr 8-12 h & 15-18.30 h / Sa 8-12 h & 15-17 h / So 8-10 h
-
- EGGU 2**
■ ■ Seminar-Hotel Rhodania, Bistro AUF DER MAUR,
Laden und Töpferei / 027 473 15 89 / Sommer Mi-So 12-18 h
-
- EGGU 4**
■ □ Arbignon AG, Kräuteranbau und -ernte
079 729 58 75
-
- EGGU 7**
■ □ Schulhaus, Picknick-Platz
027 473 20 23 / Mai - Oktober 10-19 h
-
- EGGU 8**
■ ■ Gemeindebüro, Anfragen und Auskunft
027 473 20 23 / Mo 8-11 h / Di 16-18.30 h / Do 14-16 h
-
- EGGU 8**
■ □ Pfäristadel, Einheimisches Kunsthandwerk, Ausstellungen
079 306 07 06
-
- S**
■ ■ Restaurant Sunnublick
027 473 13 87 / Di-Sa 9-22 h
-
- EGGU 10**
■ ■ Pfarrkirche / 027 470 11 41
Mo-So 8-20 h / Samstag oder Sonntag Messe
-
- EGGU 11**
■ ■ Godswärgjistubu, Restaurant und B&B / 027 473 21 66
Mo 12-22 h / nur auf Reservation: Di-Sa 17-23 h und So 11-23 h
-
- EGGU 13**
■ ■ Rosutrükelti, Ausstellung und Laden
079 306 07 06 / Mi und Fr 14-18 h
-
- EGGU 17**
■ □ Heilkräutergarten Albinen, Teestube und Laden
079 345 76 61 / Sommer Mi-So 12-17.30 h
-
- ■ ganzes Jahr offen (ohne Betriebsferien)
■ □ im Sommer offen (Mitte Mai bis Oktober)

HEILKRÄUTERSCHULE ALBINEN MIT SEMINAR-HOTEL RHODANIA

Die Heilkräuterschule zeigt, wie Sie Kräuter für Ihre Gesundheit verwenden können. Selber hergestellte Teemischungen, Tinkturen, Salben usw. können bei vielen Gesundheitsproblemen angewendet werden. In Kräuterwerkstätten und Kursen sowie bei Führungen und Exkursionen lernen Sie die Kräuter kennen, wie auch deren Ernte und Zubereitung.

Am **EGGU 17** kann man den grössten Heilkräutergarten im Wallis besuchen, der auf mehr als 1500 Quadratmetern über 200 Heilpflanzen, essbare Bergkräuter und weitere Alpenpflanzen beherbergt. Die Pflanzen sind in vier Sprachen (lateinisch, deutsch, französisch und englisch) bezeichnet. Für Gruppen werden Führungen mit dem Heilkräuterspezialisten Thomas Pfister angeboten.



Die Heilkräuterschule Albinen betreibt das neu renovierte Seminar-Hotel Rhodania an einmaliger Aussichtslage am **EGGU 2**. Im Bistro **AUF DER**

MAUR kann man geniessen und eigene Kräuterprodukte, Töpferwaren, Bücher und Geschenkartikel kaufen. Das Seminar-Hotel bietet 12 Zimmer mit 26 Betten, einen grossen Panoramasaal mit Terrasse und einen kleinen Saal mit Bibliothek. Im Angebot sind u.a. Kräuterwochen, Fastenwochen und Kochkurse sowie Kammermusik- und Familienmusikwochen, Klezmerkurse und die Konzertreihe «Musik Akzente Albinen». Das Seminar-Hotel Rhodania kann man auch mieten.

Kontakt

Thomas Pfister und
Fides Auf der Maur
027 473 15 89
079 345 76 61
info@heilkraeuterschule.ch



Heilkräutergarten Albinen
www.heilkraeuterschule.ch

ARBIGNON – ALPINE HEILKRÄUTER

Die Arbignon AG bietet qualitativ hochwertige Naturprodukte aus alpinen Heilkräutern sowie Angebote zum sanften Tourismus an. Die Heilkräuter werden sorgfältig von Hand geerntet, schonend getrocknet und zu Tees, Gewürzen, Fleischwaren und Kosmetikprodukten weiterveredelt. Daneben werden Flechturse, geführte Wanderungen über die Albiner-Leitern, Exkursionen über Flora und Fauna oder individuelle Gruppenanlässe angeboten. Das Highlight ist die jährliche kulinarische Kräuterwanderung anfangs September.

Am **EGGU 4** kommt man am grossen Garten Mäilir vorbei, wo verschiedene alpine Heil- und Gewürzkräuter gedeihen. Im Sommer, wenn die Pflanzen in voller Blüte stehen, hat man die Möglichkeit, bei der Ernte mitzuhelfen und die Kräuter mit den eigenen Sinnen zu entdecken.

Neben den Kräutern gehören der Arbignon AG auch viele Trockenwiesen- und weiden. Auf der begehbaren «Summävogil-Mattu» (Schmetterlings-Wiese) am **EGGU 3** kann diese Vielfalt beobachtet werden. Die aufgestellten Tafeln vermitteln einen Überblick zu den einheimischen Schmetterlingsfamilien. Auf geführten Exkursionen kann man die Tagfalter erleben und unter die Lupe nehmen.

Die regionalen Produkte sind im Dorfladen **D** und im Rosutrükelti **EGGU 13** erhältlich. Neben dem Rosutrükelti ist zudem der alte Speicher **EGGU 12** zu sehen, in dem die Fleischwaren der Arbignon AG traditionell im Winter luftgetrocknet werden.

Kontakt

Severin Hermann
079 729 58 75
severin@arbignon.ch
www.arbignon.ch



BAUERN IN ALBINEN > EGGU 5

Die Bauern produzieren hochwertige Lebensmittel und sorgen für die Pflege des Kulturlandes. Die Milch wird im Winter an Käsereien verkauft und zu regionalen Milchprodukten verarbeitet. Im Sommer werden die Milchkühe auf der Alp Torrent gesömmert. Aus den aromatischen Bergkräutern wird der würzige Torrent-Alpkäse hergestellt. Einige Bauern züchten Eringer-Kühe, die sich im Frühling bei den bekannten Kuhkämpfen messen. Daneben werden Kühe der Rasse Aubrac in Mutterkuhhaltung zur Fleischproduktion gehalten. Zur Pflege der steilen Gebiete ist die Schafhaltung immer noch sehr wichtig. Die häufigste Haltungsform ist die Muttertierhaltung zur Produktion von Schlachtlämmern.

TROCKENSTEINMAUERN > EGGU 6

Trockensteinmauerwerke sind ein Erbe von kulturhistorischer Bedeutung. Nur so war es den Bauern möglich, das steile Gelände zu bewirtschaften. Trockensteinmauern werden ohne Mörtel oder Beton gebaut. Hier können z.B. Mauereidechsen (*Podarcis muralis*) beobachtet werden. Diese werden nicht länger als 20 cm, wobei der Schwanz doppelt so lange wie der Körper ist. Jungtiere und Weibchen besitzen ein durchgezogenes dunkelbraunes Flankenband und einen durchgehenden dünnen Rückenstreifen. Beim Männchen ist dieser Streifen deutlich netz- oder fleckenartig aufgelöst. Seltener ist die Waldeidechse (*Zootoca vivipara*).

BIKKINI > EGGU 16

Diese Art der Strassenpflasterung ist einmalig. In einer Zeit wo es noch keinen Asphalt gab, musste auf vorhandenes Material aus der Umgebung ausgewichen werden. Daher haben die Vorfahren die Steine aus Felsabstürzen und Bachgräben und aus dem Kulturland gesammelt. Das war die einzige Möglichkeit, die Wege im Dorf zu befestigen und sicher zu machen.

GEBÄUDE IN ALBINEN > EGGU 7 bis 15

Das Leben der Bergbauernfamilien war geprägt durch die tägliche Arbeit in der Natur. Über Jahrhunderte entstand so eine Kulturlandschaft, die vom Tal bis in die Alpen reichte. Die Jahreszeiten gaben den Rhythmus der Bewirtschaftung vor. Die Gebäude wurden so platziert, dass sie vor Naturgefahren geschützt waren und Wasser in der Nähe vorhanden war. Über das gesamte Gemeindegebiet entstanden die verschiedensten Gebäudetypen; mehrheitlich bildeten sich Gebäudegruppen wie Weiler, Alpen und natürlich das Dorf selbst. Gebaut wurden sie aus den vorhandenen Rohstoffen Holz und Stein.

Von der einfachen Stall-Scheune bis hin zum Wohnhaus brauchte es nur einen Maurer und einen Zimmermann. Das Erdgeschoss wurde mit Steinen aus dem Bachbett gemauert. In den Kalköfen wurde Kalk gebrannt, der dann als Mörtel diente. Die Zimmermänner fällten im Winter Lärchenbäume und bearbeiteten die Stämme für das jeweilige Gebäude. Die ältesten Gebäude sind über 500 Jahre alt und damit ein Musterbeispiel für Nachhaltigkeit. Die Speicher, Stadel, Stall-Scheunen, Wohnhäuser oder Alphütten stehen auf Mauern, die schon gegen 1000 Jahre alt sind. Die wichtigsten Unterhaltsarbeiten sind das Ausbessern von Fugen im Gemäuer und das Ersetzen von durchlässigen Dächern, die hier mit Lärchenschindeln gedeckt sind.

Schulhaus > EGGU 7

Um die Mitte des 19. Jh. wurde vom Kanton Wallis die Schulpflicht in allen Gemeinden eingeführt. Bis in die 1960er Jahre besuchten die Knaben das östliche Schulzimmer, die Mädchen das westliche. In den 1980er Jahren unterrichtete eine Lehrperson alle Primarklassen. Im Jahre 2008 ging die Schule in Albinen ein. Heute besuchen die Kinder die Schule in Leukerbad. Im Parterre befindet sich die Bürgerstube; im Untergeschoss sind der Bürgerkeller und das Gemeindearchiv.

Pfäristadel > EGGU 8

Der Stadel wird nicht mehr zum Dreschen gebraucht. Trotzdem soll es weiterhin ein Werkraum bleiben. Der Kultur- und Förderverein Albinen AA+ bietet das Bildungsangebot «Modellbaustadel» an. Eine permanente Ausstellung von altem Zimmermannswerkzeug ergänzt das Angebot. Ebenfalls kann auf Anfrage der Stadel als Atelier oder Kursort gebraucht werden. www.aaplus.ch

Kirchenbau Albinen > EGGU 10

Die erste Pfarrkirche wurde 1737-1739 gebaut. Vorher stand in Albinen eine Kapelle wie in den umliegenden Weilern Tschingern und Dorben. Nördlich und südlich der alten Kirche stand bis 1933 der Friedhof, der heute den östlichen Dorfeingang ziert. Der Zahn der Zeit nagte am alten Gotteshaus, vor allem kam es wegen dem feuchten Untergrund zu Senkungen und Salpeterbildungen im Mauerwerk. Die Bevölkerung wuchs seit Pfarreigründung und die Platzverhältnisse wurden eng. Nach dem Erdbeben 1946, das die Kirche arg in Mitleidenschaft zog, musste eine Variante gefunden werden. Der Entscheid zum Bau der heutigen Kirche 1959-1960 war ein emotionaler Prozess und zog sich über Jahre hin. Auffällig ist die ovale Form der heutigen Kirche, die damit Anlass zu vielen Diskussionen gibt.

Godswärgjistubu > EGGU 11

Das Haus wurde im Jahr 1636 von Franz zum Ofen und Christina Meichtry gebaut, später erweitert und als Pfarrhaus genutzt. Seit 2005 ist die original erhaltene Stube nach aufwändigen Renovierungen ein Restaurant. Hannelore Tsokhim-Bumann führt neben dem Restaurant auch kulinarische Wildpflanzen-Exkursionen und -Kochkurse durch. Der Naturarzt Sasha-Tsering Tsokhim bietet Gesundheitsberatungen mit heimischen Heilpflanzen an.

Familie Tsokhim-Bumann / Tel. 027 473 21 66

Informationen unter www.godswaergjistubu.ch

Speicher «zum Bogu» > EGGU 12

Speicher findet man nicht ausserhalb des Dorfes. Oft wurde er unmittelbar neben dem Wohnhaus errichtet, denn das Fleisch-trocknen will ständig überwacht sein. Diese Arbeit lohnt sich, denn das luftgetrocknete Fleisch erhält so sein spezielles Aroma. Weil die Speicher noch genutzt werden und dieser Gebäudetyp meist kleine Räume aufweist, wird er wahrscheinlich noch lange erhalten bleiben. www.arbignon.ch

Rosutruckelti > EGGU 13

Der Name widerspiegelt das Konzept des Hauses. Die Rose steht für Schönes, Künstlerisches. Mit «Truckelti» (Holzschachtel) ist das Handwerkliche gemeint. Das Rosutruckelti ist eine Plattform für einheimisches Kunsthandwerk. Im Rosutruckelti finden auch Ausstellungen statt; der Keller eignet sich für kleinere Anlässe und Apéros. Information unter www.rosutruckelti.ch

Fides-Hüs > EGGU 14

Das Wohnhaus aus dem Jahre 1450 ist das älteste noch bewohnte Haus in Albinen. Man weiss nicht mehr, wer das Haus bauen liess. Ein aussergewöhnlich schön gestalteter Ofenstein, den man im Keller fand, weist auf eine Verbindung nach Leuk hin.

Turilji > EGGU 15

Der Name dieses ganz aus Stein errichteten Hauses bedeutet Türmchen. Die Gitter vor den Fenstern weisen darauf hin, dass hier wertvolle Dinge wie z.B. Salz aufbewahrt worden sind. Das vollständig renovierte Haus mit dem schönen Garten kann gemietet werden.

Ariette & Roland Kammacher-Metry

Tel. 027 473 18 93 (abends)

www.ferienhaus-turilji.ch



ALLGEMEINE HINWEISE

Informationsstellen:

- Regionaler Naturpark Pfyn-Finges
www.pfyn-finges.ch
- Gemeinde Albinen
www.albinen.ch
- Leukerbad Tourismus
www.leukerbad.ch
- Leuk Tourismus
www.leuk.ch

Bücher: Verkauf im Dorfladen **D**, im Seminar-Hotel Rhodania **EGGU 2**, im Rosstrukelti **EGGU 13** und im Heilkräutergarten **EGGU 17**

📖 Albinen, ein Walliser Bergdorf und seine Geschichte

📖 Albinen, Erbe unserer Ahnen

📖 Aromatische Bergkräuter – für die Naturküche sammeln

📖 Heilkräuter im Garten – pflanzen, ernten, anwenden

Allgemeine Regeln:

- Begehen des EGGUWEGES auf eigene Verantwortung.
- Bleiben Sie bitte auf den markierten Wegen.
- Nehmen Sie bitte Ihren Abfall mit.
- Picknickplatz beim Schulhaus **EGGU 7**.
- Das Sammeln und Ausreissen von geschützten Pflanzen ist untersagt.

Impressum

Projektleitung Thomas Pfister und Naturpark Pfyn-Finges

Autoren Franziskus Hermann, Severin Hermann,
Thomas Pfister, Pascal Willa

Fotos Fides Auf der Maur

Zeichnungen Menel Rachdi

Karte Menel Rachdi

Gestaltung Giger Graphics

Druck Passeraub Werbe AG

© 2018 Naturparkgemeinde Albinen

